

Branche - Ausgabe 5/2014

Stengel GmbH Wie ein Metallverarbeitungsspezialist ganz nebenbei Designbeläge aus Aluminium fertigt

Edles Blech zu Füßen gelegt

Manchmal kommt der Anstoß für Innovationen von außerhalb der Branche. Die Stengel GmbH könnte so ein Impulsgeber sein. bwd besuchte den Metallverarbeiter und traf auf verblüffende Produkte und eine bemerkenswerte Unternehmerpersönlichkeit. - von Stefan Heinze



Bild: Heinze

1 Firmenchef Josef Stengel (links) gewährte bwd und dem Fußboden- experten Thomas Allmendinger (rechts)...

Der Mann ist ein wahres Energiebündel. Spät nachts ist er aus Paris zurückgekommen, wo er sich mal eben mit Renzo Piano getroffen hat. „Drei Stunden Schlaf, das muss reichen, wo fangen wir an“, legt Josef Stengel los. Aus seinen Augen blitzt eine Begeisterung, die ansteckt. Und aus seiner Tasche zaubert er spitzbübisch grinsend eine Serviette mit Detailskizzen aus Renzo Pianos Feder. Ein Mitbringsel vom nächtlichen Arbeitsessen mit dem Stararchitekten, für den der ostschwäbische Unternehmer in Zusammenarbeit mit der Firma Vitra künftig mobile Wohnkuben bauen will. „Wir machen das komplette Häusle, von der Hülle bis zur Inneneinrichtung samt Fußboden und

verladen es dann fixfertig auf den LKW.“

Nichts scheint unmöglich, bei der Stengel GmbH in Ellwangen. Der Familienbetrieb hat über 40 Jahre Erfahrung in der industriellen Blechbearbeitung. 50.000 verschiedene Artikel fertigt das Unternehmen von Edelstahlspülen über Büromöbel und Profiküchen-Equipment bis hin zu kompletten Nasszellen für Kreuzfahrtschiffe. Auf der Kundenliste stehen die Marktführer.

Kein Wunder, Stengel hat in puncto Aluminium-Tiefziehen praktisch weltweit eine Alleinstellung. Nur hier, in Sichtweite zur A7, wird Aluminium nach einem besonderen Verfahren aus einem Stück gezogen. Der Vorteil: Es gibt keine undichten Nähte. Die Spezial-Maschinen haben die schwäbischen Tüftler selbst konstruiert. Was für eine Frage.

Stengel treibt und ruft zum Rundgang durch die 53.000 Quadratmeter große Produktionsfläche. Jetzt ist der quirlige Unternehmer in seinem Element. An einer Fertigungsinsel schreit Musik aus einem Radio gegen das metallischen Klicken und Zischen der Fertigungsmaschinen an. Dazwischen sirren Gabelstapler. Spätestens jetzt wird klar: Hier gewährt ein Hidden Champion faszinierende Einblicke in sein außergewöhnliches Produktions-Know-how: Stanzen, Nibbeln, Biegen, Formen, Pressen, Schweißen und Polieren. Nach der Pulverbeschichtung kommt die Endmontage. „Lasertechnologie?“ „Wasserstrahl-Technologie?“ „Logisch!“

Auf dem Weg durch die Produktion immer wieder Schulterklopfen, Händeschütteln und hallo sagen. Josef Stengel ist ein Chef zum Anfassen. „Ich kenne jeden meiner Mitarbeiter“, quitiert der burschikose Unternehmer prompt das ungläubige Staunen seiner Besucher. Immerhin arbeiten am Standort Ellwangen aktuell 340 Beschäftigte. Denen signalisieren Sweatshirt und Jeans, da ist einer trotz Erfolg am Boden geblieben.

Akribisch, aber wie

Apropos Boden: „Gleich“, beruhigt Stengel und hält so genüsslich die Neugierde der Fußbodenspezialisten oben. Quasi zum Einstieg präsentiert er kurze Zeit später eine Fertigungsinsel, wo Duschwannen für Kreuzfahrtschiffe mit keramischen Fliesen belegt werden. Es wird verklebt und verfugt. Die Verlegewerkstoffe, wie der eingesetzte PUR-Klebstoff, müssen für den maritimen Einsatz freigegeben sein. Millimetergenau werden Rundungen mit Wasserstrahltechnik geschnitten. „Das Fugenbild muss hundertprozentig stimmen“, sagt Stengel und erklärt seine Null-Fehler-Strategie. Dann bricht es mit der Faszination des Detailverliebten aus ihm heraus: „Dieser Punkt da ist eine Fliese!“ Er lenkt die Blicke der Betrachter auf eine Eckkante und ein Steinfragment, kaum größer als der Fingernagel eines Neugeborenen. „Der kleinste Fehler würde mindestens 500 Euro kosten.“ Da käme schnell was zusammen, bei 6.800 Nasszellen, die 2014 quasi von Ellwangen aus „in See stechen“.

Unspektakulär präsentiert der umtriebige Macher dann ein paar Meter weiter plötzlich die Rohware für Designbeläge aus Aluminium. Auf einer Palette liegen 7 mm dicke Aluplatten mit einer inwändigen Wabenstruktur. Trotz ihrer Größe fühlen sie sich leicht an, Alu eben, und genau darauf kommt's beim Schiffbau an. Jedes Kilo verursacht zusätzliche Treibstoffkosten.

Die Verblüffung erwischt die Bodenbelagexperten wenige Augenblicke später an einem Fließband. Vor

den Augen der Betrachter gleitet eine Designfliese vorbei. Eichedekor, Astlöcher, Gebrauchsspuren. „Anfassen erwünscht“, amüsiert sich Stengel. Digital- und Prägedruck: Die Haptik passt, das Inaugenscheinnehmen aus kurzer Distanz bestätigt: Das ist eine Designbelagfliese, die optisch nicht vom Original zu unterscheiden ist. Dann kommt der Chef mit der Edelstahlbürste und rückt damit triumphierend der Oberfläche zu Leibe. Nix, Nullkommanix kann das der pulverbeschichteten Fliese anhaben.

Domotex? Was ist das?

Im Regal stehen digital bedruckte Musterfliesen, Holz-, aber auch Fantasiedekore sind dabei. Schön anzusehen, aber: Wie steht es um die Funktionalität? Darüber will Stengel noch schnell in der „Folterkammer“ sprechen und auch darüber, warum amerikanische Kunden eine besondere Qualitätssicherung nötig machen. „Amerikaner sind doch gern übergewichtig. Wenn da was passiert, kann ich dichtmachen“, witzelt Stengel und demonstriert den hauseigenen Belastungstest. Zwei Fußattrappen, links und rechts jeweils 300 Kilogramm schwer, belasten zwei Millionen Mal den bedruckten Aluboden, bevor er eingebaut wird. Der Belag erfüllt alle Brandschutzanforderungen und Rutschhemmklassen bis R13.

Die Stengel GmbH hat sich dem Fußboden branchenfremd über Nasszellen für Schiffe genähert. Die Leitmesse für Bodenbeläge, die Domotex, kennt Stengel nicht. Auch über den professionelle Einstieg ins Fußbodengeschäft hat er sich noch keine Gedanken gemacht. „Wir sind mit unseren anderen Produkten mehr als ausgelastet“, sagt er und wundert sich am Ende doch, dass sich Fußbodenleute für ihn interessieren. Klar, von der Nasszelle bis zum objekttauglichen Designbelag aus Aluminium ist es noch ein Stück Weg. Zunächst müsste ein adäquates Verbindungssystem gefunden werden, ein Klickfalz oder ein anderes Verriegelungssystem. Spontan fällt einem der Einsatz als Doppel- oder Hohlraumboden ein. Dank idealem Wärmeleitwiderstand und moderater thermischen Längenänderung wären Alu-Designbeläge ideal für beheizte Fußbodenkonstruktionen.

Über all das hat sich Josef Stengel bisher keine Gedanken gemacht. Aber vielleicht tut das ja jemand aus Bodenbelagkreisen.

© boden-wand-decke.de 2015

Alle Rechte vorbehalten

<http://www.boden-wand-decke.de/edles-blech-zu-fuessen-gelegt/150/9522/225462>